



Kreistagsfraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN | Am Rübezahlwald 7 | 51469 Bergisch Gladbach

Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises  
Herrn Stephan Santelmann  
Am Rübezahlwald 7  
51469 Bergisch Gladbach

KREISTAGSFRAKTIONEN  
CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
UND FREIE WÄHLER

15.09.2022

## Beschleunigung einer dezentralen Energiewende im RBK

### ANTRAG

Sehr geehrter Herr Santelmann,

der vom Rheinisch-Bergischen Kreis initiierte Energiegipfel am 19. August 2022 hat allen Beteiligten deutlich vor Augen geführt, dass die Frage der Energieversorgung der Menschen in der Region mit Blick auf den bevorstehenden Winter täglich an Brisanz gewinnt. Zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger sowie der lokalen Wirtschaftsunternehmen gilt es nun, die nachfolgenden, bereits in der Beratung befindlichen Projekte, beschleunigt in die Umsetzung zu bringen.

Vor diesem Hintergrund bitten Sie die Kreistagsfraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FREIE WÄHLER, den nachstehenden Beschlussvorschlag auf die Tagesordnungen des Kreisausschusses am 29.09.2022 und des Kreistags am 20.10.2022 zu setzen und zur Abstimmung zu stellen:

#### **Die Kreisverwaltung wird beauftragt,**

- 1. kurzfristig in Absprache mit den Kommunen, Energieversorgungsunternehmen der Region und Verbraucherschutzzentrale eine Informationskampagne zu erstellen, die den Bürgerinnen und Bürgern thematisch umfassende, niederschwellige und einfach umzusetzende Tipps zum Energiesparen für diesen Winter vermittelt;**
- 2. den Aufbau der Klima- und Energieagentur bis 2023 prioritär voranzubringen mit dem Ziel, sowohl im Bereich der Energieeffizienz als auch im Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region Expertise zu bündeln, Beratungsleistungen aufzubauen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern in Gewerbe, Industrie und Privathaushalten zu verringern;**
- 3. über die H2-Werkstatt Pilotprojekte zur dezentralen Erzeugung grünen Wasserstoffs zu identifizieren. In der Vernetzung von lokalen Partnern aus Gewerbe, Handel, Industrie und Handwerk liegt die Chance, regional**

KREISTAGSFRAKTIONEN  
CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
UND FREIE WÄHLER  
im Kreistag des  
Rheinisch-Bergischen Kreises  
Am Rübezahlwald 7  
51469 Bergisch Gladbach

- einen Wettbewerbs- und Standortvorteil bei der Gewinnung einer größeren energetischen Unabhängigkeit zu erzielen;
4. in Zusammenarbeit mit den Kommunen ein Wärmekataster, wie es in der Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes von 2018 als Maßnahme genannt ist, für das Kreisgebiet aufzusetzen und den Kommunen zur Verfügung zu stellen. Eine Zusammenarbeit der Kommunen des Kreises ist bei der späteren Erstellung von Wärmeleitplanungen dort anzustreben, wo Synergien zwischen den Kommunen genutzt werden können;
  5. entsprechenden Personalbedarf und Haushaltsmittel für die genannten Maßnahmen über den Veränderungsdienst für den Haushalt 2023 darzustellen.

Begründung:

**Zu 1.:** Die Koalition aus CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hatte bereits am 14.05.2020 in einem Antrag (Drucksachenummer KT-9/0487) eine Informationskampagne der Bevölkerung zur Erreichung der Klimaschutzziele beantragt. Denn nur, wenn sich alle Bürgerinnen und Bürger an den geplanten Maßnahmen beteiligen, können sie auch entsprechende Wirkung entfalten. Das betont auch eine aktuelle Veröffentlichung der Deutschen Energie Agentur (dena)<sup>1</sup> in Bezug auf Energieeinsparmaßnahmen in der jetzigen Krisensituation. Mit dem Ukraine-Krieg hat das Thema der Energieeinsparung eine besonders herausgehobene Bedeutung erhalten. Ein wesentlicher Schlüssel zur Vermeidung einer Gasmangellage liegt in der gezielten Ansprache der Verbraucherinnen und Verbraucher. Denn die privaten Haushalte sind für rund 30% des Erdgasverbrauchs in Deutschland verantwortlich und entsprechend groß ist hier das Einsparpotential. Das setzt aber voraus, dass die Menschen wissen, wie ihre Wärme und ihr Strom erzeugt werden und wie ihr konkreter Beitrag zu Einsparungen aussehen kann.

Um in diesen Bereichen das Maximum an Einsparpotentialen zu heben, müssen sich Kreis, Kommunen und Energieversorgungsunternehmen, ggf. darüber hinaus auch weitere Akteure wie die Verbraucherschutzzentrale über eine einheitliche Ansprache der Bevölkerung und die entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen verständigen. Möglichkeiten wären u. a. ein Informationskompendium mit praktischen und einfach umzusetzenden Einspartipps und ein Aktionstag an allen Schulen im Kreis. Über geeignete Distributionskanäle, die die Ansprache der Bürgerinnen und Bürger sicherstellt, ist zu beraten.

**Zu 2.:** Der Aufbau einer Klima- und Energieagentur wurde im Solarkonzept für den Rheinisch-Bergischen Kreis (Drucksachen-Nummer KT-10/0059) als langfristige Maßnahme zur Erreichung der Klimaziele des RBK skizziert. Dort heißt es: „Die Schaffung einer Klima- / Energieagentur hat das Ziel, den Klimaschutz auf lokaler Ebene zu fördern, unter

---

<sup>1</sup> [https://www.dena.de/fileadmin/dena/Publikationen/PDFs/2022/Stellungnahme\\_Erdgaseinsparungen\\_jetzt\\_wirksam\\_machen.pdf](https://www.dena.de/fileadmin/dena/Publikationen/PDFs/2022/Stellungnahme_Erdgaseinsparungen_jetzt_wirksam_machen.pdf)

anderem durch die Unterstützung von Maßnahmen und Aktivitäten auf den Gebieten des energiesparenden Bauens und Sanierens sowie der Nutzung erneuerbarer Energien.“<sup>2</sup>

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen ist die Ausrichtung der Klima- / Energieagentur nochmals zu prüfen und für eine zeitnahe Einrichtung ggf. externe Unterstützung einzuholen. Ziel muss es sein, alle Kräfte in der Region zu bündeln, damit die Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und alle anderen öffentlichen Institutionen so schnell wie möglich unabhängig werden können von der Nutzung fossiler Energieträger. Parallel ist die dezentrale Energieerzeugung aus Erneuerbaren auszubauen, um die Stromnetze zu entlasten und die Endverbraucher unabhängiger von Energielieferungen zu machen. Dabei sind die Steigerung der Energieeffizienz in allen Bereichen sowie der forcierte Ausbau aller im Kreis nutzbaren erneuerbaren Energien gleichermaßen zu befördern. So sichern wir langfristig Stabilität und Wohlstand in der Region und befördern gleichzeitig die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

**Zu 3.:** Die H<sub>2</sub>-Werkstatt hat das Ziel, eine vollständige Wasserstoffwertungskette in unserer Region und unserem Kreis aufzubauen<sup>3</sup>. Die aktuelle Krisensituation hat noch einmal gezeigt, wie wichtig es ist, dezentral und autark erneuerbare Energien nutzen und speichern zu können. Neben anderer Speichertechnologien (z.B. Akkus) hat Wasserstoff den besonderen Vorteil, vielseitig einsetzbar und zu weiteren Energieträgern/speichern kombinierbar zu sein. Neben dem bereits praktizierten Einsatz in Brennstoffzellenbussen lässt sich Wasserstoff (oder daraus synthetisierte grüne Kohlenwasserstoffe) auch im verarbeitenden Gewerbe und anderen wirtschaftlichen Bereichen als Surrogat zu Erdgas einsetzen – häufig auch ohne Umrüstung bestehender Verbrennungsanlagen. Erste kompakte Anlagen zur Elektrolyse in Verbindung mit Brennstoffzellen bieten auch die Möglichkeit, Wasserstoff als Speichermedium vom Industrieunternehmen bis zum Wohnobjekt zu nutzen. Der Ansatz der Dezentralität des Einsatzmediums, der eine hohe Autarkie von anderen Energieträgern ermöglicht, ist dabei der große Vorteil dieser Technologie und kann neben anderen bereits marktfähigen Speichermedien neue, mitunter auch wirtschaftliche Anwendungsfelder erschließen.

CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FREIE WÄHLER beabsichtigen mit diesem Antrag, den Ansatz der Dezentralisierung von Projekten in der H<sub>2</sub>-Erzeugung und H<sub>2</sub>-Speicherung eher auf kleinere und mittlere Anwendungsbereiche zu setzen, bei denen ein hoher Wirkungsgrad im Einsatz der knappen Ressource Strom zu erwarten ist. Dabei ist die Gewinnung und Vernetzung von lokalen Partnern aus Wissenschaft, Gewerbe, Handel, Industrie und Handwerk zunächst im Rahmen der H<sub>2</sub>-Werkstatt zu forcieren und deren unterschiedliche Expertise in ersten Pilotprojekten, wie z.B. dem GRÜNEN MOBILHOF zusammenzubringen. In einem weiteren Schritt ist die H<sub>2</sub>-Werkstatt als wesentlicher Bestandteil in die Klima- und Energieagentur zu integrieren. Besonders die Dezentralität der Erzeugung und Speicherung bietet als besondere Kompetenz eine Marktlücke, die zur insgesamt kleinteiligen und mittelständisch geprägten Struktur des Bergische Landes hervorragend passt und deren Autarkie von weltweiten Energiemarktentwicklungen fördert.

---

<sup>2</sup>[https://rbk4.rbkdv.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZSE-AJzbV7Hfs7JsBYQU0EkjK4gyYQcvWQrclSv\\_Y7Rpo/Anlage-\\_Solarkonzept.pdf](https://rbk4.rbkdv.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZSE-AJzbV7Hfs7JsBYQU0EkjK4gyYQcvWQrclSv_Y7Rpo/Anlage-_Solarkonzept.pdf)

<sup>3</sup> <https://www.h2werkstatt.de>

Ziel ist es, unseren Unternehmen vor Ort einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen und einen zusätzlichen Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien zu leisten.

**Zu 4.:** In der Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts aus dem Jahr 2018 wird die Erstellung eines Wärmekatasters für den Rheinisch-Bergischen Kreis mit hoher Priorisierung als Maßnahme zur Erreichung der Klimaszutzziele genannt. Dies ist nun zeitnah in Absprache und auf Basis eines letter of intent mit den Kommunen umzusetzen.

Kommunen können die Angaben aus dem Wärmekataster zu Wärmebedarf, -erzeugung und -verteilung in einem weiteren Schritt nutzen, um für ihren Bereich entsprechende kommunale Wärmeleitplanungen zu erstellen, wie sie von den FREIEN WÄHLERN in einem Antrag vom 15.01.2021 gefordert wurde. Da laut aktuellem Koalitionsvertrag der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen die Erstellung einer kommunalen Wärmeleitplanung ab 2023 verpflichtend wird, versetzt ein bestehendes Wärmekataster die Kommunen im Kreis in die Lage, möglicherweise nutzbare Fördergelder schneller abzurufen. Zudem wäre es begrüßenswert, wenn die Kommunen dazu ermuntert würden, ihre Wärmeleitplanungen miteinander interkommunal dort zu vernetzen, wo Synergien erzeugt werden können.

Unabhängig von der gesetzlichen Verpflichtung zur kommunalen Wärmeleitplanung ab 2023 wird die Verwaltung beauftragt, frühestmöglich die kommunale Wärmeleitplanung für den RBK und seine acht Kommunen zu initiieren und voranzubringen. Der Kreis übernimmt dabei die strategische Federführung hinsichtlich Koordination, Entwicklung und Zusammenarbeit.

Die aktuelle Energiekrise, aber auch die sich merklich verstärkende Klimaveränderung verlangen ein rasches und zielgerichtetes Handeln. Daher gilt es, alle verfügbaren Kräfte von Kreis, Kommunen, Energiewirtschaft, Unternehmen und nicht zuletzt der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen, um die Folgen für die Region abzumildern.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Johannes Dünner  
Fraktionsvorsitzender

Gez.

Ursula Ehren  
Fraktionsvorsitzende

Gez.

Uwe Pakendorf  
stv. Fraktionsvorsitzender

Gez.

Roland Rickes  
Fraktionsvorsitzender

Gez.

Werner Conrad  
Fraktionsvorsitzender

Gez.

Jan Paas  
Sachkundiger Bürger